



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Putz, Stuck, Rabitz**

**Winkler, Adolf**

**Stuttgart, 1955**

Aufholzen der Blechschablone

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95575)



starken Meißel ausgehauen und dann mit Grob- und Schliff-  
feilen sauber ausgefeilt. Solche Schablonen läßt man vielfach  
durch den Schlosser anfertigen, weil dieser mit den starken Ble-  
chen besser umzugehen versteht. Greifen die Deckenprofile und  
Eckgesimse ineinander, dann sind die beiden Schablonen über-  
einander zu feilen.

#### Aufholzen der Blechschablone

Bild 349

Um den Schablonen die nötige Widerstandsfähigkeit zu ge-  
ben, werden sie auf ein mindestens 2 cm starkes tannes Brett  
(die Stärke richtet sich nach der Größe und Form der Scha-  
blone) aufgenagelt. Das Brett muß nach dem Profil unter 60°  
konisch ausgesägt und dann mit der Holzraspel nachgearbeitet  
werden. Die Profilkante des Holzbretts steht nach dem Auf-  
holzen etwa 3 mm hinter derjenigen der eigentlichen Profil-  
schablone (Blechschablone) zurück.

Die Jahresringe des Schablonenholzes müssen stets senkrecht  
verlaufen, liegen sie waagrecht, dann kann die Schablone bei  
starker Beanspruchung zerbrechen. Die Blechschablone muß so  
auf dem Schablonenholz befestigt werden, daß sich der Weg an  
der Wand beim „Scharfzug“ auf der linken Seite und beim  
„Schleppzug“ auf der rechten Seite befindet.

Die Blechschablone wird an der Außenseite und dem Profil  
entlang mit kleinen Löchern versehen und dann mit kurzen,  
breitköpfigen Stiften in winkelrechter Lage auf das Brett auf-  
genagelt. Die senkrechten Kanten des Schablonenbretts müssen  
genau im Winkel hergestellt werden, um zur Einstellung den  
Senkel oder die Wasserwaage anlegen zu können. Nach der  
Fertigstellung der Schablone und des Anschlags müssen alle  
senkrechten Kanten des Profils im Lot und alle waagerechten  
genau horizontal verlaufen.

Bei schräg gestellten Schablonen bringt man in der Mitte des  
Schablonenbretts einen Lot- oder Winkelriß an, nach dem spä-  
ter die Einstellung an der Wand oder Decke erfolgen kann.

#### Herstellung des Schlittens bei der Mittelschablone Bild 350

Die Schablone wird auf ein mit einer Läufer- und Keilvor-  
richtung versehenes Schlittenbrett aufgebaut. Die Länge des  
Bretts sollte der doppelten Höhe der Schablone entsprechen.  
An den beiden Außenseiten erhält das Schlittenbrett je einen  
Läufer, der auf der Kopfseite etwas abgeschrägt ist. In der Mitte  
befindet sich der Anschlag mit einer Keilvorrichtung für das  
Schablonenbrett. Zwischen den beiden Läufern ist das Schlitten-  
brett mit einer Aussparung zu versehen, damit die Reibungs-  
flächen möglichst klein sind. Sämtliche Flächen, die mit den  
Zug- bzw. Anschlaglatten in Berührung kommen, sind mit  
Zinkblech (nicht mit verzinktem Eisenblech) zu beschlagen. Das  
Gleiten von Holz auf Holz ist unbedingt zu vermeiden, weil  
durch dessen Aufquellen (hervorgerufen durch die Feuchtigkeit  
des Mörtels) die Führung des Schlittens erschwert wird. Bei  
der Anfertigung des Schlittens ist von vornherein auf eine  
leichte Handhabung und einen spielend leichten Gang zu ach-  
ten. Die beiden Läufer gleiten an der Oberfläche und das Schlit-  
tenbrett an der Vorderfläche der Zuglatte. Vielfach wird an  
Stelle der beiden Läufer je ein kurzes Winkeleisen angebracht.  
Durchgehende Winkeleisen, ähnlich den Holzleisten, sind nicht  
zu empfehlen, da sie die Schablone unnötig beschweren. Auch  
läßt sich das Unterlegen mit Einsteckblechen leichter ausführen,  
wenn das Schlittenbrett mit Läufern versehen ist. An Stelle

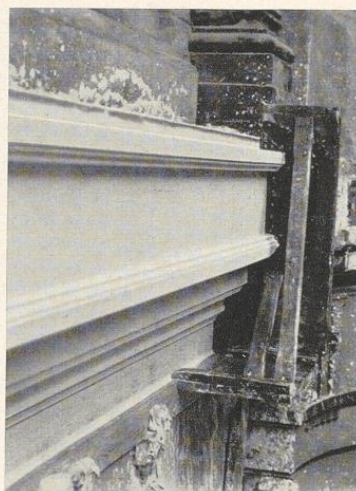


Bild 352. Wandzug ohne Läuferführung  
mit Kopfschablone

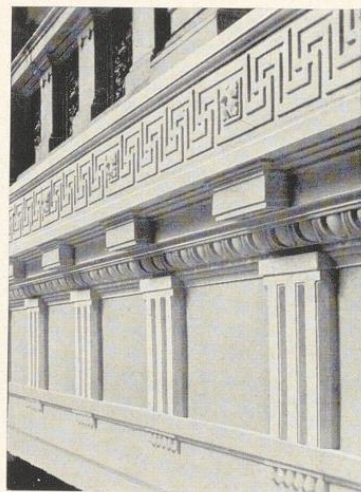


Bild 353. Reich profilierter Architrav in Stuck

der Läufer kann auch das sogenannte Hamburger Schlitteneisen  
verwendet werden, es hat den Vorzug, daß es sich nicht ab-  
nützt (s. Bild 351).

Die Befestigung der Schablone bzw. des Schablonenbretts er-  
folgt zunächst mit der Keilvorrichtung; ist die richtige Einstel-  
lung erreicht, dann wird von unten her ein Stift so weit ein-  
geschlagen, daß er mit der Zange später wieder gefaßt und  
herausgezogen werden kann.

Zur Führung des Schlittens sowie zur Verstrebung des Scha-  
blonenbretts werden zwei Handgriffe angebracht, die an den  
Läufern einen festen Halt finden. Die Schablone muß durchaus  
unbeweglich und fest mit dem Schlittenbrett verbunden sein.  
Um auch an der oberen Zuglatte ein gutes Gleiten zu erzielen,